

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 63 (1970)  
**Heft:** [2]: Schüler  
  
**Rubrik:** Ein Wundertruckli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ein Wundertruckli

Wunder- und Zaubertruckli sind Spielzeuge aus vergangenen Tagen.

Ein Zaubertruckli lässt sich mit wenigen Werkstoffen und Werkzeugen selbst herstellen. Es geht darum, ein kleines würfelförmiges Kästlein mit verschliessbarem Deckel aus Sperrholz oder dünnem Tannenholz zu schreinern, eine gute Stahlfeder einzubauen und oben einen etwas Schreck einflössenden Kopf aufzusetzen. Die Feder wird mit einem bunten Stofflappen umkleidet und der Kopf mit allerlei Fransen, Haaren, Bändern oder anderem dekorativem Zeug geschmückt.

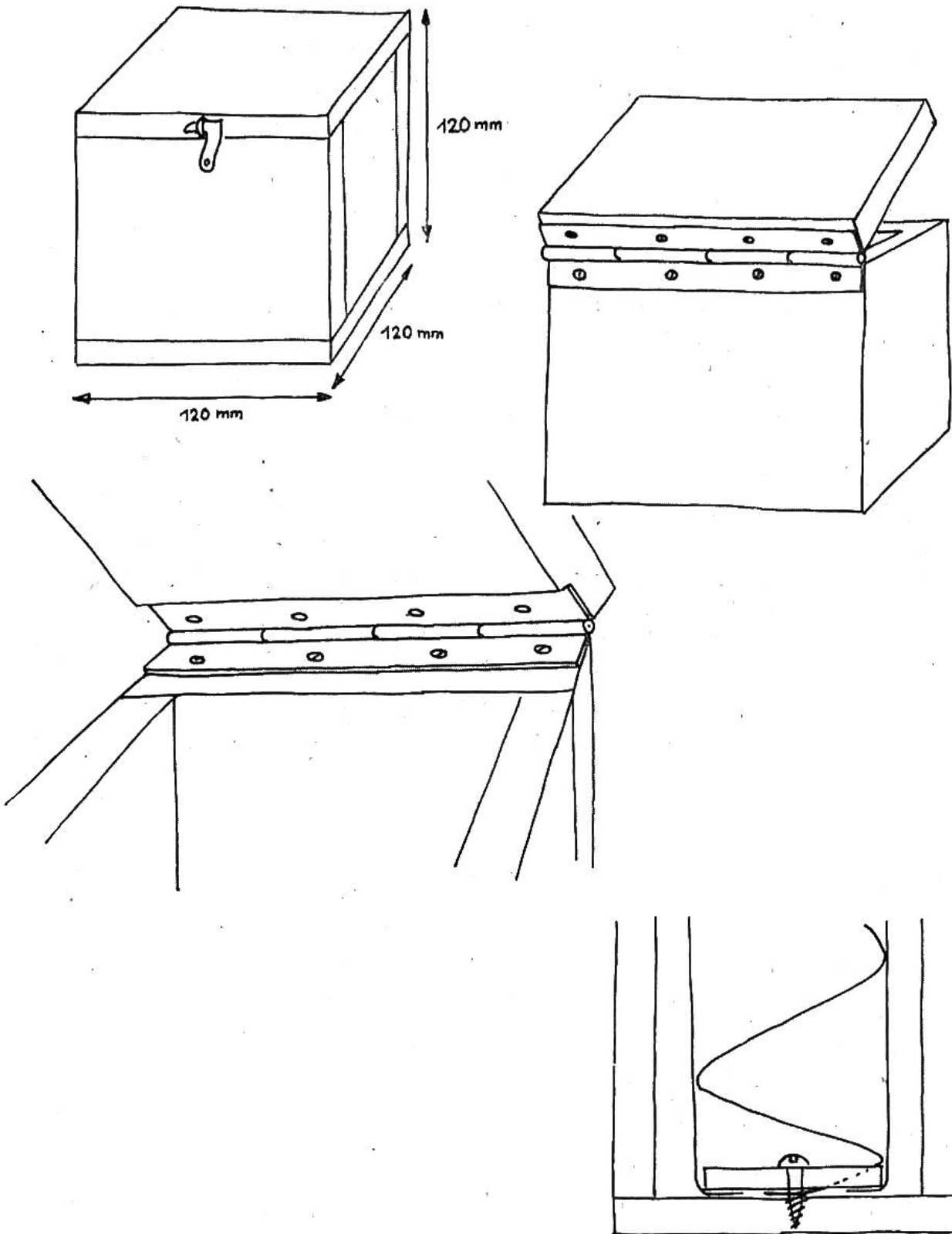
**An Materialien brauchen wir:** 8–10 mm dicke Sperrholzbrettchen oder etwa 12 mm dickes, gehobeltes Tannenholz. Es braucht weiter ein Stück Stahlfederdraht oder sogenannten Klaviersaitendraht, 2 kleine Messingscharniere, 1 Einhängen mit Ringschraube für den Verschluss, Nägel, weissen Holzleim, ein paar bunte Stofflappen, eine Holz- oder Papierkugel für den Kopf oder ein kleines Balsaklötzchen, aus dem sich mit dem scharfen Sackmesser eine solcher Kopf schnitzen lässt, Fransen, Haare, Bänder und anderes Dekorationsmaterial, um dem Burschen einen einfältig-lustigen Ausdruck zu geben.

Dann brauchen wir ein wenig Farbe, um das Truckli aussen und innen anzustreichen: Wacofin, Wacolux oder andere Fabrikate. Der Kopf kann mit Grundierfarbe gestrichen und nachher mit Neocolor-Stiften bemalt werden.

**Die Arbeitsanleitung:** Zuerst schneiden wir die gehobelten Tannen- oder Sperrholzbrettchen mit dem Fuchsschwanz oder mit der Laubsäge zurecht. Die Aussenmasse des würfelförmigen Kästchens betragen  $12 \times 12 \times 12$  cm, das heisst Länge 12 cm, Breite oder Tiefe 12 cm, Höhe 12 cm. Damit wir den würfelförmigen Körper erhalten, wird bei der Seitenhöhe Boden- und Deckeldicke abgerechnet, bei je zwei Seitenlängen wird zweimal die Dicke dieser Brettchen abgerechnet.

Zwischen die vordere und die hintere Seite werden die beiden kürzeren Seitenstücke genagelt. Auf die Stirnseiten dieser Stücke wird weisser Leim aufgetragen und dann mit drei zirka 30 mm langen Nägeln pro Leimfuge mit Vorder- und Hinterseite verbunden.

Die Unter- und Oberseite des zusammengenagelten Rahmens rutschen wir über einen auf gerader Tischplatte ausgelegten Schleifpapierbogen, bis alle Unebenheiten ausgeglichen sind und der Boden ebenfalls aufgeleimt und genagelt werden kann. Damit die eingetriebenen Nägel sich nicht durch die Farbschicht zeichnen, sollten alle Nägel mit Hilfe des Nagelversen-



Die Masse des Kästchens.

Flach an der Hinterseite angeschraubtes Scharnier (Klavierband).

Fachmännisch angeschlagener Deckel. Ausfözung am Deckel.

Mit Hilfe einer Holzscheibe werden die Stahlfeder und der Stoffschlauch am Boden des Kästchens festgeschraubt.

kers zirka  $1\frac{1}{2}$ –2 mm unter die Oberfläche vertieft werden. Die kleinen Vertiefungen werden sodann vor dem Bemalen mit plastischem Holz oder mit einem anderen Kitt ausgefüllt und nach dem Trocknen geschliffen.

Nachdem alle Aussenseiten sauber geschliffen sind, wird der Deckel mit 2 kleinen Messingscharnieren oder einem Stück Klavierband angeschlagen. Die kleinen Scharniere werden mit dem einen Lappen oben auf der hinteren Seitenkante festgeschraubt und mit dem anderen auf der Unterseite des Deckels befestigt. Das Scharnier wird seiner Breite und Dicke entsprechend im Deckel ausgestemmt oder ausgefälzt. Wer zum Einstemmen oder zum Ausfälzen der Scharniere kein Werkzeug besitzt, schraubt es flach an der Hinterseite an Seite und Deckel fest. Es ist zwar nicht sehr schön und nicht ganz fachmännisch, aber für den, der weder stemmen noch fälzen kann, müsste ich es gelten lassen.

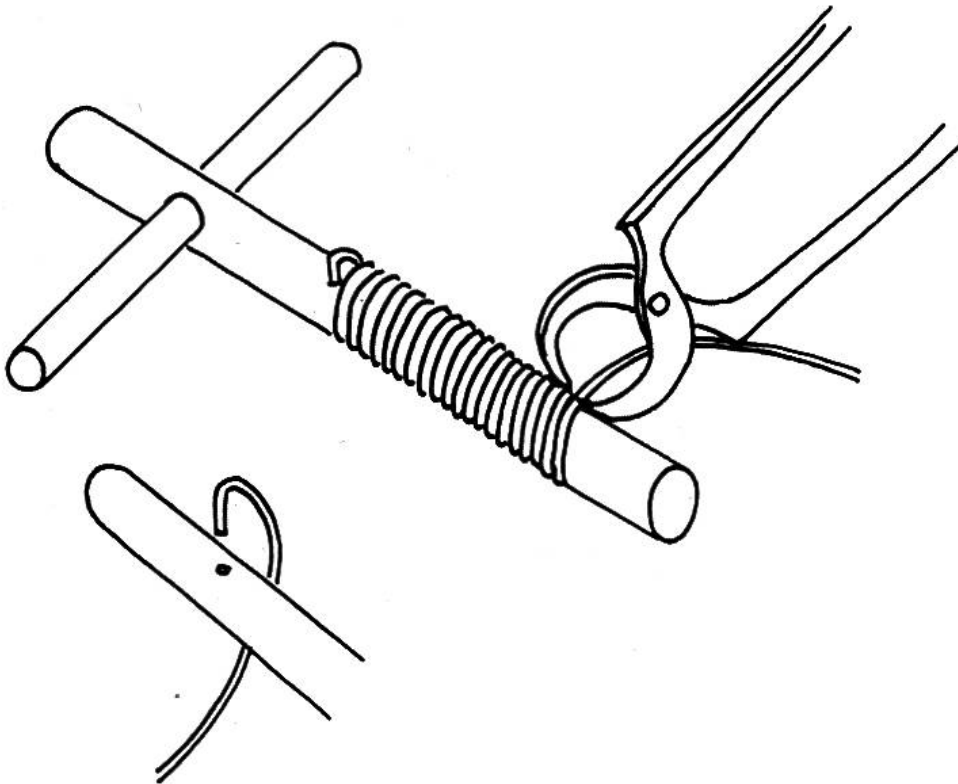
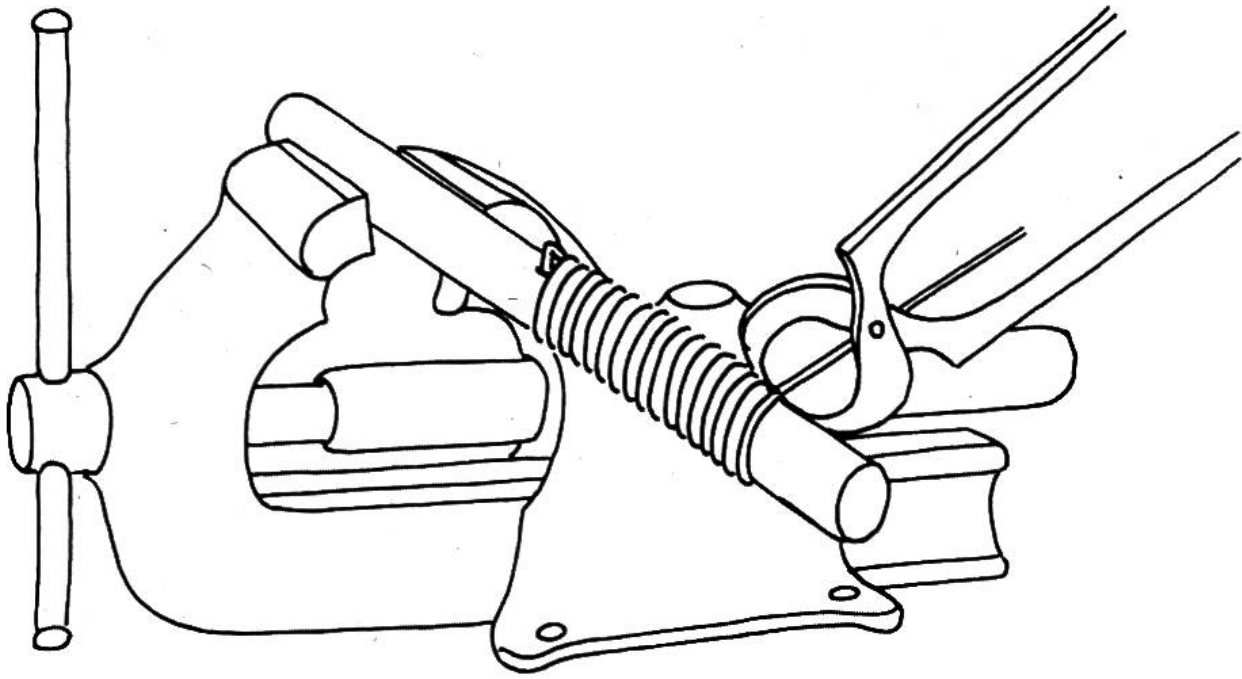
Die passenden Schrauben erhält man in der Regel dort, wo man die Scharniere und den kleinen Verschlusshaken kaufen kann, in einer Eisenwarenhandlung.

Das Eintreiben der Messingschrauben für Scharniere und Verschluss geht folgendermassen vor sich: Mit einer Vierkantahle oder mit einem feinen Nagelbohrer wird das Schraubenloch vorbereitet, es darf nicht zu tief und nicht zu weit werden.

Das Schraubengewinde wird ein wenig an einer Seife oder an einem Paraffinklumpchen gerieben. Nach diesen Vorbereitungen wird die Messingschraube mit einem genau zum Schraubenschlitz passenden Schraubenzieher eingedreht. Insbesondere bei kleineren Messingschrauben müssen alle diese Regeln beachtet werden, sonst brechen sie beim Eindrehen ab.

Nachdem der Deckel angeschlagen und das Kästchen schön bemalt ist, machen wir uns an die Herstellung des Kopfes und an die Druckfeder für die herausspringende Figur.

Das grösste Problem stellt wahrscheinlich die Herstellung der Stahlfeder oder die Beschaffung des Stahlfederdrahtes dar. Der



Herstellung der Stahlfeder. Mit der Zange wird der Draht um einen Besenstiel gezogen.

Während die Drahtwindungen um den Rundstab gezogen werden, hält ein anderer «starker Mann» dieses Gerät beim Querstab fest in den Händen.

Der Anfang des Drahtes wird abgebogen und in ein vorgebohrtes Loch gesteckt.

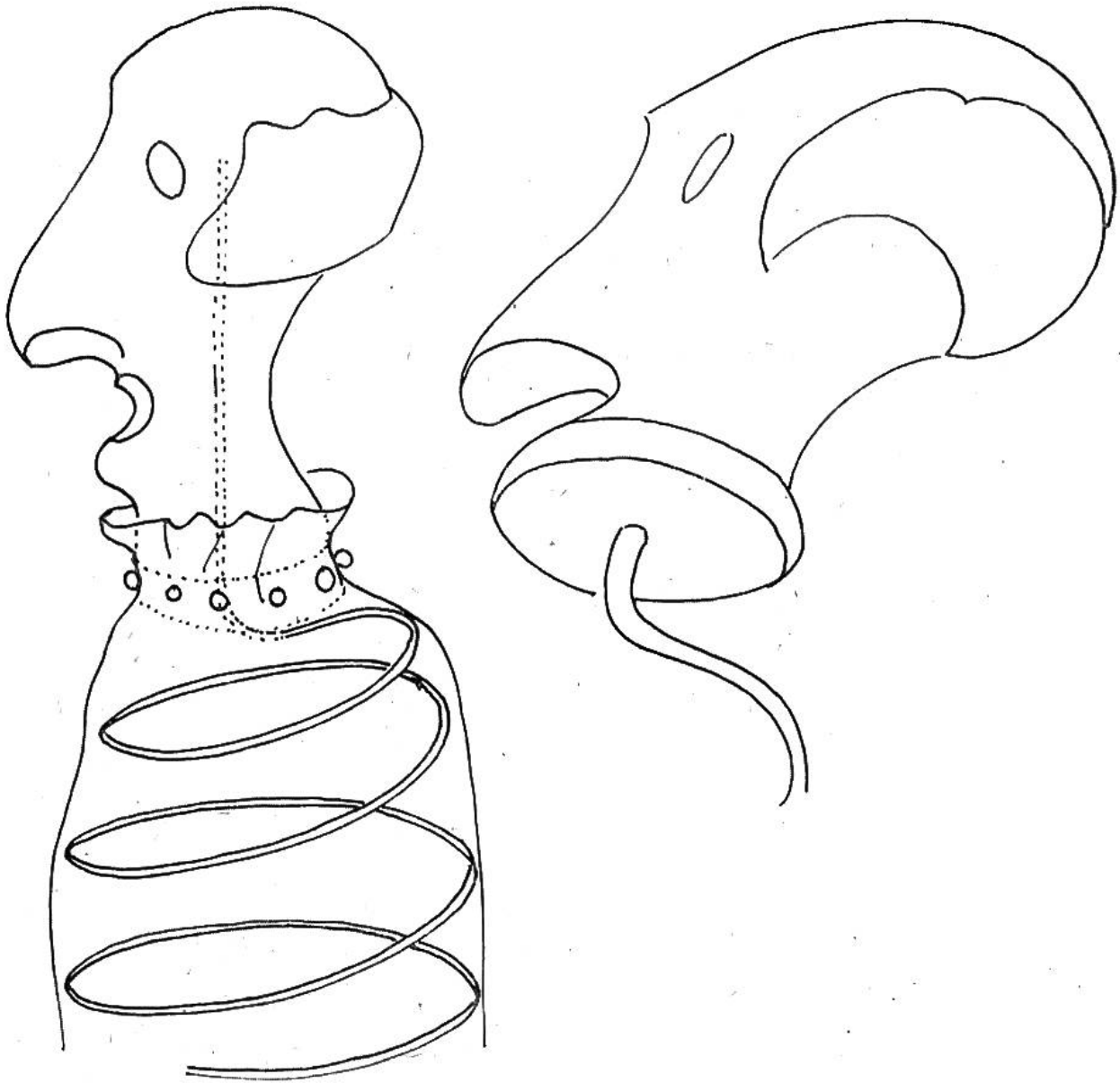
zirka 1,8 mm dicke Stahldraht muss mit Hilfe einer Zange in nebeneinander gelegten Windungen um einen 2,5 cm dicken Holzrundstab (Besenstiel) gedreht werden. Den Anfang stecken wir dabei etwa 2 cm tief in ein vorgebohrtes Loch, damit er dort fest fixiert bleibt und nicht zurückschnellt. Nach etwa 20 Windungen kann der harte, zähe Stahldraht abgeklemmt werden. Man muss dabei sehr vorsichtig zu Werke gehen, lässt man ihn los, saust er mit aller Kraft zurück, die Windungen werden viel weiter. Um die gewünschte Länge zu erreichen, zieht man die Feder dann einfach auseinander.

Oben biegt man den Draht senkrecht in gerade Richtung und steckt ihn in das vorgebohrte Loch im Holzkopf. Unten wird die Drahtspirale mit Hilfe einer Holzscheibe auf den Kästchenboden geschraubt. Die Stahlfeder lässt sich nun gut mit einem zu einem Schlauche abgenähten Stoff überziehen, oben wird er an den Kopf geheftet und unten unter die Holzscheibe geklemmt.

Wenn der Fall eintreten sollte, dass der herausgeschnellte Herr bedenklich über den Kastenrand herunterkippen würde, dann stützen wir ihn, das heisst wir verankern das hohe Haupt in allen vier Richtungen mit bunten Bändern.

Wenn er dann mit seinem einfältigen Gesicht seine Zuschauer erschreckt und erheitert, dürfen wir mit unserem Werk zufrieden sein.

Albert Wartenweiler



Der senkrecht aufgebogene Draht wird von unten her in den Holzkopf gestossen.

Die Federwindungen werden mit einem Stoffmantel verkleidet. Dieser Stoffschlauch wird oben beim Halsansatz mit Stecknadeln oder kleinen Nägeln angeheftet.